

O-Töne

Eltern eines Kindes der 2. Schulstufe:

„Ich war ehrlich gesagt skeptisch, ob das funktionieren kann – Kinder aus so unterschiedlichen Jahrgängen in einer Klasse. Aber dann habe ich gesehen, wie die Älteren ganz selbstverständlich auf die Jüngeren eingehen, wie unsere Tochter eines Tages nach Hause kam und sagte: 'Ich hab heute einem anderen Kind erklärt, wie das geht.' Dieser Moment hat alles gesagt.“

Was mich heute überzeugt: Die Kinder lernen nicht nur Rechnen und Lesen – sie lernen, wie man mit Menschen umgeht. Wie man hilft, ohne zu bevormunden. Wie man selbst um Hilfe bittet, ohne sich zu schämen. Genau diese Fähigkeiten werden es sein, die in einer Welt zählen, die immer komplexer und schneller wird. Die Lerngemeinschaft Leobendorf gibt unserer Tochter beides: den Raum, sie selbst zu sein – und das Rüstzeug, das sie wirklich brauchen wird.“

Eltern eines Kindes der 1. Schulstufe:

„Mein Sohn hat dieses Jahr sein erstes Jahr in der MSK begonnen, und ich bin ehrlich sehr dankbar, dass er in diese Klasse aufgenommen wurde. Von Anfang an hatte ich das Gefühl, dass hier nicht nur das Lernen zählt, sondern das Kind als Ganzes gesehen wird. Dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo lernen darf und gleichzeitig auf seine individuellen Stärken geachtet wird, gibt meiner Meinung nach eine sehr stabile Grundlage für erfolgreiches Lernen und den weiteren schulischen Weg.“

Was mich besonders berührt hat, war die Art und Weise, wie die Kinder schon vor Schulbeginn empfangen wurden. Es war kein ‚administrativer Start‘, sondern wirklich persönlich, warm und aufmerksam. Dadurch ist mein Sohn im September viel ruhiger in die Schule gestartet. Auch die gemeinsamen Aktivitäten in den ersten Wochen haben sehr dazu beigetragen, dass die Kinder wirklich zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Im Laufe des Jahres habe ich immer mehr gesehen, wie viel Wert darauf gelegt wird, wie die Kinder miteinander sind. Deshalb fand ich es auch sehr sympathisch, dass bereits im Aufnahmeprozess bewusst auf die Balance innerhalb der Klassengemeinschaft geachtet wird.

Besonders gut gefällt mir auch, dass Kinder unterschiedlichen Alters gemeinsam lernen. Darin liegt etwas sehr Natürliches: Die Jüngeren orientieren sich an den Älteren, und die Älteren lernen Verantwortung zu übernehmen. Zum Beispiel bei einem Ausflug – als sie gemeinsam auf dem Markt eingekauft haben – wurden die Kinder in altersgemischte Gruppen eingeteilt. Jeder konnte seine eigenen Fähigkeiten einbringen, und durch gegenseitige Unterstützung haben sie es geschafft, eine Aufgabe selbstständig zu bewältigen.

Für mich ist diese Klasse nicht nur eine Form des Lernens, sondern ein Umfeld, in dem Kinder nicht nur fachlich, sondern auch menschlich wachsen können.“



Eltern eines Kindes der 3. Schulstufe:

Unsere Motivation, unser Kind in die MSK zu schicken, war, dass wir gehört haben, dass besonders die soziale Komponente eine große Rolle spielt, sowie Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit – Attribute, die in unseren Augen nicht nur für weiterführende Schulen, sondern für das gesamte weitere Leben von Vorteil sein werden.

Tatsächlich wurden wir nicht enttäuscht, ganz im Gegenteil, unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen. Die Kinder lernen schon in den ersten Wochen, sich selbst zu organisieren und Verantwortung für ihre Arbeit in der Schule und für ihre Hausübungen zu übernehmen. Der Austausch unter den KlassenkollegInnen ist von Anfang an intensiv und unterstützend, die Großen sind stolz, den Kleinen weiterhelfen zu dürfen und die Kleinen nehmen von den großen Kindern gut und dankbar an.

Besonders hervorzuheben ist aber die Arbeit der Klassenlehrerinnen: Sie sind das, was die MSK zu dem macht, was sie ist – eine Lerngemeinschaft, bei der Respekt und Rücksichtnahme an erster Stelle steht. Sie halten die Klasse, obwohl das sicher nicht einfach ist, weil sich in der Klassendynamik jedes Jahr viel bewegt, liebevoll und wertschätzend zusammen. Jedes Kind wird von ihnen in seiner Individualität gesehen und mit all seinen Vorzügen und Schwächen angenommen und bestmöglich unterstützt, was in diesem Schulkonzept sicher auch besonders gut umgesetzt werden kann.

Obwohl das Arbeitspensum insgesamt sehr hoch ist und die Anforderungen an die SchülerInnen "nicht ohne" sind, würde unsere Tochter sich immer wieder für die MSK entscheiden! Sie schätzt die Klassengemeinschaft, die Atmosphäre in der Klasse und allem voran ihre Lehrerinnen sehr.



Eltern eines Kindes der 4. Schulstufe und eines ehemaligen Kindes:

„Wenn ich mit anderen Eltern über das Konzept der MSK gesprochen habe, schwankten die Vorurteile von „zu alternativ“ (= „da lernt man nichts“) bis „zu elitär“ (= „sie wollen nur die besten“).

Meine Kinder – sie könnten nicht unterschiedlicher sein – waren beide in der MSK (2 Jahre Altersunterschied) – und ich habe die Entscheidung nie bereut.

Der Unterricht ist anders strukturiert, um allen Altersstufen gerecht zu werden. Es mag etwas „quirlicher“ sein: jedes Jahr ist anders, weil neue Kinder dazu kommen und andere verabschiedet werden. Meine sind daran gewachsen, sich jedes Jahr neu zu erfinden und eine neue Rolle in der Klasse einnehmen zu dürfen.

Den Kindern wurde schulisch durchaus viel abverlangt, aber auch nicht mehr oder weniger als in „Regelklassen“ von anderen ausgezeichneten Lehrerinnen – meine hatten gleichzeitig mehrere davon und haben profitiert.

Die Schüler waren immer im Fokus mit all ihren Stärken und Schwächen: Noten müssen sein, aber sie sagen nichts über den Menschen aus. Es wird ein ausgesprochen wertschätzender Umgang zwischen den Kindern, Lehrern und Eltern gepflegt, was sich auch in einer guten Zusammenarbeit der Lehrerinnen mit den Elternvertretern widerspiegelt.

Meine Kinder sind immer gerne und fröhlich in die Schule gegangen. Sie sind sehr stolz darauf, ein Teil der MSK (gewesen) zu sein. Der Kleine wird heuer verabschiedet, der Große ist schon im Gymnasium. Der Übergang in die Regelklasse der weiterführenden Schule war problemlos



Eltern eines Kindes der 3. Schulstufe:

Als mein Sohn im letzten Kindergartenjahr war, kam die MSK für mich zunächst nicht in Frage. Bei einem Elternabend erfuhr ich jedoch mehr – sowohl über die Arbeitsweise als auch darüber, welche Eigenschaften Kinder mitbringen sollten. Daraufhin besuchten wir einen Schnuppertag in der Klasse, und wir (mein Sohn und ich) waren sofort begeistert. Für mein Kind war es die beste Entscheidung, Teil dieser Klasse zu werden.

Disziplin und ruhiges Arbeiten sind sehr wichtig, da unterschiedliche Lerninhalte erarbeitet werden. Zudem wird sehr viel Wert auf Klassengemeinschaft sowie auf ein respektvolles, wertschätzendes und sich unterstützendes Miteinander gelegt.

Die Kinder profitieren dabei sowohl von den älteren als auch von den jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Eltern eines Kindes der 4. Schulstufe, eines der 3. Schulstufe und eines ehemaligen Kindes:

„Als wir 2020 von der Eröffnung einer Mehrstufenklasse erfuhren, meldeten wir unseren Sohn sofort an. Wir waren vom Konzept begeistert und erwarteten uns einerseits eine individuelle Förderung der Kinder, andererseits gemeinsames Arbeiten in Gruppen und projektorientiertes Lernen.“

Unsere Erwartungen wurden sogar weit übertroffen, da die Lehrerinnen besonders stärkenorientiert arbeiten. Sie erkennen in jedem Kind die individuellen Fähigkeiten und Talente und fördern diese gezielt. In der altersgemischten Gruppe von 6 bis 10 Jahren stehen dabei vor allem Werte wie Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und Kooperation im Mittelpunkt.

Als besonders bereichernd empfinden wir, dass durch das gemeinsame Lernen von Kindern aus unterschiedlichen Schulstufen im Klassenverband deutlich weniger Konkurrenz- und Wettkampfdanken entsteht. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder, dass sie manche Fähigkeiten bereits beherrschen, während sie andere erst noch entwickeln. Dadurch entsteht ein wertschätzender Umgang mit den individuellen Lernwegen.

Da unser Sohn die Mehrstufenklasse so gerne besuchte, meldeten wir auch zwei weitere Kinder dort an. Zwei unserer Kinder sind aktuell noch in der Mehrstufenklasse und gehen sehr gerne zur Schule. Ein Sohn besucht bereits eine weiterführende Schule, wobei ihm der Übergang durch die erworbene Selbstständigkeit und Selbstorganisation sehr leicht fiel.